

Die richtige Schiene macht's

Neue bimaxilläre Schiene für eine flexible CMD-Therapie

Ist es die Faszination des schwierigen Patienten, die Herausforderung an sich, oder die Genugtuung, Patienten mit zum Teil jahrzehntelanger Krankengeschichte therapieren zu können? „Es ist wohl von allem etwas“, gesteht Dr. Christian Köneke, Bremer Spezialist für Craniomandibuläre Dysfunktionen (CMD), „dabei steht ganz vorn der große Respekt vor dem Menschen als Ganzes, den wir bisher mit aller Wissenschaft nicht vollständig erklären können.“

Unklare Gesichtsschmerzen, Ohren- oder Rückenschmerzen, Tinnitus, Schwindelattacken, Zähneknirschen oder -pressen – die Symptome können vielfältig sein. „Eine CMD lässt sich oft nicht auf einen Blick erkennen“, erklärt Köneke. „Deshalb sollten immer zuerst die morphologischen Erkrankungen ausgeschlossen werden, bevor man mit der Funktions- und Strukturanalyse beginnt. Denn auch eine Borreliose oder

ein Tumor können CMD-ähnliche Beschwerden hervorrufen – das muss zunächst fachübergreifend abgeklärt werden.“

Das Angebot von Schienen zur Therapie von Funktionsstörungen des Kausystems ist vielfältig. Um die richtige Wahl treffen zu können, rät Köneke, zunächst zu unterscheiden, ob es sich um eine okklusionsassoziierte CMD, eine okklusionsunabhängige CMD oder um eine CMD-artige, aber

CMD-unabhängige Symptomatik handelt. „Bei den ersten beiden Gruppen bedarf es unter Umständen einer Schienentherapie, bei der dritten Gruppe auf keinen Fall.“ Die Therapieschiene sollte in Abhängigkeit zu den Indikationsspektren, der Diagnose und dem Chronifizierungsstadium gewählt werden. Dabei könne das Überschreiten der Indikationsspektren bei ungenauer Diagnostik oder Unkenntnis über die Besonderheiten in der Therapie der einzelnen Chronifizierungsstadien den Therapieerfolg verhindern.

Zur Einschätzung der Möglichkeiten und Grenzen der Schienentherapie hat der Bremer CMD-Spezialist aufgrund seiner jahrelangen Erfahrungen in Anlehnung

an die Chronifizierungsstadien nach Gerbershagen eine Einteilung in verschiedene CMD-Klassen vorgenommen:

- **CMD-Klasse I:** Die Symptome sind lokal auf das Kausystem beschränkt und werden bei Belastung (zum Beispiel immer beim Kauen) oder in speziellen Situationen (zum Beispiel beim Mundoffenhalten während eines Zahnarztbesuchs) ausgelöst.
- **CMD-Klasse II:** Es bestehen organübergreifende Beschwerden, die sich auf die Nachbarorgane des Kausystems erstrecken (HWS-Beschwerden, Kopfschmerzen). Diese entstehen bei Belastung und nicht nur in speziellen Situationen.
- **CMD-Klasse III:** Es bestehen generalisiert akute Beschwerden, die im weit organübergreifenden Körpersystem zu finden sind und mit der CMD im Zusammenhang stehen (zum Beispiel Kniebeschwerden).

- **CMD-Klasse IV:** Die Beschwerden sind chronifiziert (unabhängig vom Ausbreitungsgrad), haben eine Eigenständigkeit entwickelt und sind durch Abschalten der Ursache nicht therapierbar.

beim Einsatz eines anderen Scharniers die Protrusion vollkommen verriegelt war, so Köneke. Das neue Scharnier ist stufenlos in der Länge einstellbar, bietet eine freie Protrusion des Unterkiefers bei verriegelter Re-



Funktionsweise des neuen Bremer CMD-Device (Dr. Köneke/Scheu-Dental): geführte Protrusion und Freiheit nach vorn für den Unterkiefer

Die ersten drei Klassen sind an die Einteilung von Gerbershagen angelehnt, während die vierte die Klassifizierung nach Groot Landeweer in die Stadien „akut – subakut – subakut/chronisch – chronifiziert“ aufgreift. „Reflexschienen wie Interzeptor oder Frontplateau sind therapeutisch vor allem in der CMD-Klasse I und II sinnvoll, wenn eine muskuläre Hyperaktivität vorliegt“, erklärt Köneke. „Bei muskulärem Hypertonus oder muskulärer Überdehnung kommen monomaxilläre Schienen, bimaxilläre Schienen und Softschienen, je nach Differenzialdiagnose, infrage.“ Ist das muskuläre System massiv gestört, solle die Wahl auf eine bimaxilläre Schiene fallen. In der Akutintervention und bei fehlender Zentrikfähigkeit des Patienten empfiehlt er gegebenenfalls Softschienen. In der CMD-Klasse III und IV komme der Schieneneinsatz vorrangig bei der Akutintervention (CMD-Klasse III) oder sehr zurückhaltend, gegebenenfalls begleitend (CMD-Klasse IV) infrage.

Das Bremer CMD-Device

Seine ganze Erfahrung auf dem Gebiet der CMD-Diagnostik und -therapie hat Köneke nun in die Entwicklung eines neuen Behandlungsgeräts einfließen lassen. Diese spezielle bimaxilläre Schiene entwickelte er gemeinsam mit der Firma Scheu-Dental (Iserlohn). „Es ist zwar nichts grundlegend Neues“, sagt er zurückhaltend, „aber trotzdem erleichtert es uns den Praxisalltag mit CMD-Patienten deutlich.“

Viele Jahre habe man sich für die Verbindung bimaxillärer Schienen mit aus der Schlafmedizin abgeleiteten Scharnieren bedient, „weil es schlicht nichts anderes gab“. Problematisch daran sei allerdings gewesen, dass entweder bei der Mundöffnung doch eine Retralbewegung der Kondylen möglich war, oder dass

trusion und lässt beim Öffnen des Mundes den Unterkiefer geführt nach vorn gleiten.

Bimaxilläre Schienen sind in der CMD-Therapie mittlerweile weit verbreitet. Vor allem für die CMD-Formen, die mit einer umfangreicheren Störung der Muskelfunktion einhergehen, aber auch für Schienen, die die bilaminäre Zone schützen sollen, werden sie eingesetzt. Köneke: „Das Bremer CMD-Device vereint alle Vorteile für eine flexible CMD-Therapie, die wir uns lange gewünscht haben. Ich bin sehr zufrieden mit dem Ergebnis, für das ich mich bei dieser Gelegenheit auch gern bei Herrn Scheu und seinen Mitarbeitern mit all ihrem Einsatz und ihrer Unterstützung bedanken möchte.“ Und freut sich: „Den eigenen Zeiteinsatz für die Entwicklung habe ich bereits durch die Einsparung von Behandlungszeit mit dem neuen Gerät wieder wettgemacht.“ In der CMD-Praxis von Dr. Köneke wird das Bremer CMD-Device bereits seit zwei Jahren erfolgreich eingesetzt.

Welche Neuerungen gibt es aktuell in der CMD-Therapie, welche Therapiemöglichkeiten versprechen Erfolg, und wie wird es mit dem Honorar für die CMD-Therapie weitergehen? Das sind Fragen, die Dr. Christian Köneke am 18. Oktober 2013 in Hamburg bei einem eintägigen Seminar gemeinsam mit der Firma Scheu-Dental eingehend beleuchten wird. Nähere Informationen im Internet unter www.scheu-dental.com unter dem Stichwort Scheu-Academy.

**Kathrin Schuldt,
Hamburg**

DZW online

**Klicken Sie uns an:
www.dzw.de**